

Das Evaluierungsprogramm des DEval für 2026–2028

Themenschwerpunkte, laufende und geplante Evaluierungen des DEval

Stand: März 2026

Die Evaluierungen des DEval werden in einem **mehrwährigen und rollierenden Evaluierungsprogramm** festgelegt, das jährlich aktualisiert wird. Der in den angehängten Tabellen dargestellte Überblick über die laufenden und geplanten Evaluierungen des Instituts gliedert sich in drei Teile: erstens ein Überblick über die noch laufenden Evaluierungen aus den vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen, zweitens ein Überblick über die im Jahr 2026 beginnenden Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028, drittens eine Auflistung potenzieller Evaluierungsthemen ab 2027 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen.

Der Konsultations- und Planungsprozess des DEval-Evaluierungsprogramms

Das mehrjährige Evaluierungsprogramm (MEP) dient als mittelfristiger strategischer Rahmen für die Kerntätigkeit des DEval. Um Relevanz, Legitimität und Prozesssicherheit der DEval-Evaluierungen zu erhöhen, führt das Institut vor der Fertigstellung der jährlichen Aktualisierung des Evaluierungsprogramms einen strukturierten Konsultationsprozess über die Inhalte des Programms durch. Hierbei werden Vertreter*innen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die im Beirat des Instituts vertretenen Akteure um Vorschläge gebeten. Ergänzt werden diese Vorschläge um eigene Evaluierungsideen des DEval. Die gesammelten Vorschläge werden anhand gängiger Evaluierungskriterien beurteilt und die Kohärenz der Vorschläge mit den Themenschwerpunkten geprüft. Darüber hinaus wird ein angemessenes Verhältnis unterschiedlicher Evaluierungstypen angestrebt. Der Planungsprozess mündet in einen Programmvorschlag des DEval, der dem Beirat des Instituts zur Kenntnis und der Gesellschafterin zur Zustimmung übermittelt wird.

Der Beirat des Instituts umfasst Mitglieder des deutschen Bundestags sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung, Zivilgesellschaft und der staatlichen Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Um Wirksamkeit und Synergien der Evaluierungsarbeit zu stärken, definiert das DEval seit 2015 mehrjährige Themenschwerpunkte in seinem Evaluierungsprogramm, in deren Bereich der überwiegende Teil der DEval-Evaluierungen fällt bzw. zu denen es starke Bezüge aufweist. Diese Schwerpunkte werden der breiten Aufstellung der deutschen EZ und der damit einhergehenden breiten Nachfrage nach Evaluierungsthemen durch das BMZ und den DEval-Beirat gerecht. Die nachfolgend aufgeführten drei Themenschwerpunkte werden zumindest für den aktuellen Strategiezyklus des DEval Gültigkeit haben:

1. Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung
2. Klimawandel, Umwelt und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
3. Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter und Armutsbekämpfung
4. Instrumente & Strukturen der deutschen EZ (Querschnittsthema)

Der bisherige Themenschwerpunkt „Instrumente & Strukturen der deutschen EZ“ besteht als vierter Themenschwerpunkt weiterhin fort, da die Befassung mit Instrumenten und Strukturen der deutschen EZ als Querschnittsthema zu den inhaltlich-sektoralen Themen von übergreifender Bedeutung für das Institut und die Erfüllung seiner Ziele ist.

Seit 2023 untersucht das DEval bei thematischen Evaluierungen und Studien im Rahmen der Vorklä- rungs- und Klärungsphase, inwiefern Themenstellung und absehbarer Fokus der Evaluierung die Durch- führung einer ressortübergreifenden Evaluierung zweckmäßig erscheinen lassen.

Laufende und geplante Evaluierungen für 2026–2028

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

TEIL II: 2026 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028

TEIL III: Potenzielle Evaluierungsthemen ab 2027 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Datengrundlage und Methodik der Effizienzbewertung in Evaluierungen der deutschen EZ	<p>Die Haushaltsmittel der Bundesrepublik Deutschland sollen grundsätzlich wirtschaftlich eingesetzt werden. In Zeiten enger Budgetspielräume und zunehmender globaler Herausforderungen gewinnt der wirtschaftliche Einsatz von Mitteln an Bedeutung. In der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wird die Erfolgsbewertung unter anderem über das Instrument der Evaluierung durchgeführt. Ein aussagekräftiger Anteil aller Entwicklungsmaßnahmen wird regelmäßig evaluiert. Dabei wird auch deren Effizienz bewertet. Doch wie gut ist die Qualität der Evaluierung zur Effizienz von Entwicklungsmaßnahmen und inwieweit wird die deutsche staatliche Entwicklungszusammenarbeit deren Ergebnissen zufolge als effizient bewertet? Die Evaluierung widmet sich der Beantwortung dieser Fragen im Rahmen einer Meta-Evaluierung und Evaluierungssynthese zu Evaluierungen und Maßnahmen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der KfW Entwicklungsbank (KfW).</p> <p>Status: Berichtslegung</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ
Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2026	<p>Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik bietet zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren qualifiziertes Feedback und Orientierungswissen über die Einstellungen, das Wissen und das Verhalten der Bürger*innen im Politikfeld für ihre entwicklungspolitische Strategie-, Bildungs- und Kommunikationsarbeit. Damit trägt die Studie dazu bei, dass Diskussionen zur Sicht der Bevölkerung auf Entwicklungspolitik auf Grundlage solider empirischer Evidenz geführt werden können und das Risiko von Fehlwahrnehmungen minimiert wird.</p> <p>Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2026 soll die Untersuchung ausgewählter Aspekte entwicklungsrelevanter Einstellungen sowie des diesbezüglichen Wissens und Verhaltens (inkl. des entwicklungspolitischen Engagements) der deutschen Bevölkerung fortsetzen.</p> <p>Status: Berichtslegung</p>	Bezüge zu allen Themenschwerpunkten

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Länderportfolio-Evaluierung (LPE) Jordanien	<p>Die LPE Jordanien baut auf den Erfahrungen der LPE Peru auf, die im vierten Quartal 2024 beendet wurde. Um die Evidenzlücke auf Portfolioebene zu schließen und die Rechenschaftslegung und das Lernen in der deutschen EZ zu verbessern, werden LPEs für die BMZ-finanzierte staatliche EZ regelmäßig durch das DEval durchgeführt. Die im Rahmen der LPE bereitgestellten Erkenntnisse über die Relevanz und Wirksamkeit des BMZ-Engagements in einem Partnerland, dienen den Regionalreferaten des BMZ dazu, die strategische Portfoliosteuerung zu verbessern und liefern den Partnern Informationen für eine evidenzbasierte Politikgestaltung. Die Durchführung der LPE Jordanien wird sich an der im Rahmen der Pilotierung erfolgten Standardentwicklung orientieren. Dabei wird angestrebt, die Partnerorientierung des Instruments weiter zu stärken und möglichst auch ausgewählte ECD-Komponenten zu inkorporieren.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	Instrumente & Strukturen der deutschen EZ
Länderportfolio-Evaluierung (LPE) Malawi	<p>Die LPE Malawi baut wie die LPE Jordanien auf den Erfahrungen aus der LPE Peru auf. Gegenstand ist das BMZ-finanzierte und gesteuerte EZ-Portfolio in Malawi im Zeitraum zwischen 2016 und 2025. Der Fokus der LPE liegt auf der rückblickenden Bewertung der Relevanz und Wirksamkeit des BMZ-Länderportfolios in Malawi sowie auf der Bereitstellung von Erkenntnissen für dessen strategische Weiterentwicklung. Die Ergebnisse sollen unter anderem in die Überarbeitung der BMZ-Länderstrategie für Malawi einfließen. Im Rahmen der Durchführung der LPE werden ebenso wie in der LPE Jordanien Möglichkeiten für die weitere Standardisierung von Instrumenten und Prozessen erprobt, um damit Effizienzgewinne für die Umsetzung zukünftiger LPEs zu erzielen.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	Instrumente & Strukturen der deutschen EZ
Evaluierung des Instruments Treuhandbeteiligungsfonds	<p>Angesichts der Finanzierungslücke zur Erreichung der <i>Sustainable Development Goals</i> (SDGs) hat die Hebelung privater Mittel für die Umsetzung entwicklungspolitischer Ziele stark an Bedeutung gewonnen, ist jedoch auch mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Aus diesem Grund setzt das BMZ seine Anstrengungen fort, innovative Lösungen zur Privatkapitalmobilisierung zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei spielen Fonds eine große Rolle. So werden – größtenteils über den Haushaltstitel „Zusammenarbeit mit Regionen“ (FZ-R) – ca. 60 Treuhandbeteiligungsfonds mit einem Gesamtvolumen von etwa 300 Mio. EUR finanziert.</p>	Klimawandel, Umwelt & nachhaltige Wirtschaftsentwicklung; Instrumente und Strukturen der deutschen EZ

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
	<p>Die Evaluierung zielt darauf ab, das Instrument Treuhandbeteiligungsfonds vollständig zu untersuchen. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die Analyse der entwicklungspolitischen Wirkungen des Instruments gelegt werden und dessen Additionalität sowie Potenzial zur Hebelung von privaten Mitteln analysiert werden. Zudem soll betrachtet werden, inwiefern eine effektive Steuerung der Fonds gewährleistet ist.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	
Evaluierung Ziviler Friedensdienst	<p>Nicht nur angesichts aktueller Entwicklungen ist die Verhinderung von Krisen und die Förderung von Frieden ein bedeutsames Thema für die internationale Zusammenarbeit der deutschen Bundesregierung. Handlungsleitend für das BMZ ist sowohl eine ressortinterne als auch -übergreifende Verzahnung von friedens- und entwicklungspolitischen Ansätzen der Entwicklungszusammenarbeit. Das BMZ unterstützt dabei auch das zivilgesellschaftliche Engagement durch die Förderung des Zivilen Friedensdiensts (ZFD), ein Instrument für Gewaltprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung über das zurzeit ca. 380 Fachkräfte in 45 Länder entsandt werden. Doch wie wirksam tragen die Akteure des ZFD zum Frieden bei? Wie strategisch ist der ZFD ausgerichtet? Und wie komplementär ordnet er sich in den Instrumentenmix zur Friedensförderung des BMZ ein? Die Evaluierung setzt sich mit diesen Fragen auseinander, die vor dem Hintergrund limitierter Mittel in der Entwicklungszusammenarbeit bei der Förderung zivilgesellschaftlicher Initiativen ein besonderes Augenmerk erfordern.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	<p>Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung; Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>
Evaluierung der Förderung von Antikorruptionsmaßnahmen durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit	<p>Korruption als wichtiges Entwicklungshemmnis in Ländern des globalen Südens wirkt sich auch unmittelbar auf Wirksamkeit und Legitimität von EZ in den Partnerländern aus. Die Wirksamkeit der Unterstützung von Antikorruptionsmaßnahmen durch die deutsche EZ ist daher von hoher Relevanz. Die Bewertung der Angemessenheit und Eignung des BMZ-Ansatzes, um wirksam Korruption zu reduzieren und ihr vorzubeugen, birgt hohes Lernpotenzial und ist zudem bedeutsam für die Rechenschaftslegung. Die Evaluierung bewertet das Mainstreaming von Antikorruption und Integrität sowie das Wirkpotenzial geförderter Instrumente zu Korruptionsbekämpfung in Partnerländern.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	<p>Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung</p>

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Förderung effektiver Politiken zum Klimaschutz	<p>Aufbauend auf der Evaluierung „Klimaschutz durch Entwicklungszusammenarbeit“ untersucht die Evaluierung „Förderung effektiver Politiken zum Klimaschutz“, inwieweit die deutsche Entwicklungszusammenarbeit durch die Förderung von Politiken und Reformen zur Minderung von Treibhausgasemissionen in Entwicklungsländern beigetragen hat. Die Evaluierung analysiert Maßnahmen zum Klimaschutz unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozial gerechter Anpassungsprozesse (<i>Just Transition</i>). Untersucht werden programmatische Ansätze, politikbasierte Finanzierungen sowie die Förderung makroökonomischer Politiken im Rahmen der bi- und multilateralen Technischen und Finanziellen Zusammenarbeit. Dabei werden die Relevanz, Kohärenz und Effektivität der Maßnahmen ebenso bewertet wie ihre übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen und ihre Nachhaltigkeit.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	Klimawandel, Umwelt & nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
Evaluierung zur Unterstützung von Partnerländern im Bereich „Entwaldungsfreier Lieferketten“	<p>Wälder, besonders tropische Wälder, erbringen überlebenswichtige Ökosystemdienstleistungen: Sie stabilisieren zum Beispiel Wasserkreisläufe und regulieren das Klima. Weltweit sind Entwaldungsraten jedoch zu hoch, um Wälder und ihre Bedeutung langfristig zu sichern. Die Expansion von industrieller Landwirtschaft ist mit 80-90 Prozent die Hauptursache der globalen Entwaldung. Hier setzt das BMZ an durch eine Förderung von Walderhalt im Allgemeinen und einer gezielten Förderung von landwirtschaftlichen, entwaldungsfreien Lieferketten.</p> <p>Die EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EU-VO 2023/1115, Regulation on deforestation-free products, EUDR) hat das Problem einer durch Lieferketten bedingten Entwaldung in den Erzeugerländern verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Die Verordnung erfordert Nachweise für das Inverkehrbringen von sieben landwirtschaftlichen Produkten, beispielsweise Soja und Rindfleisch, um negative Effekte auf den Waldbestand auszuschließen; entsprechende Dokumentationspflichten werden ab dem 30.12.2026 phasenweise angewendet. Artikel 30 der EU-DR sieht vor, dass Mitgliedstaaten und die Kommission die Erzeugerländer bei der Einhaltung der Anforderungen der Verordnung unterstützen, womit die Verordnung eine entwicklungspolitische Dimension entfaltet und dem BMZ eine wichtige Rolle zukommt.</p>	Klimawandel, Umwelt & nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
	<p>Um dem BMZ für die in Art. 30 zugedachte Rolle nützliche Evidenz zur Verfügung zu stellen, gliedert sich die Evaluierung in zwei Stränge: Erstens wird retrospektiv evaluiert, inwieweit frühere EZ-Fördermaßnahmen von Agrarwertschöpfungsketten zur Stärkung entwaldungsfreier Lieferketten beitragen konnten. Zweitens wird in der Evaluierung prospektiv analysiert, welche Prioritäten sich angesichts der EUDR und insbesondere Art. 30 für das zukünftige BMZ-Engagement ableiten lassen. In diesen Teil fließen auch erste Erfahrungen aus der Team Europe Initiative (TEI) zu entwaldungsfreien Wertschöpfungsketten ein, an der Deutschland mitwirkt.</p> <p>Die Kurzevaluierung untersucht im retrospektiven Teil die Kriterien Relevanz, Kohärenz und Effektivität, im prospektiven Teil die Kriterien Relevanz und Kohärenz.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	
<p>Demokratieförderung und Demokratieschutz durch die EZ (unterjährige Anpassung im MEP 2025-2027, Ersatzprodukt für die Ukraine-Evaluierung)</p>	<p>Demokratie befindet sich weltweit in der Krise. Mehr Länder erfahren demokratischen Rückschritt als Fortschritt. Deutschland ist einer der wichtigsten bilateralen Geber im Bereich der internationalen Demokratieförderung, sodass die deutsche Entwicklungszusammenarbeit hier eine Schlüsselrolle einnehmen kann. Gleichzeitig besteht eine kritische Evidenzlücke hinsichtlich nachweislich wirksamer Ansätze der Demokratieförderung durch die EZ. Bisherige Befunde zur Wirksamkeit von Demokratieförderung sind uneinheitlich und unvollständig. Hinzukommt, dass die bisherige Forschung zu Demokratieförderung auf demokratische Transition und Konsolidierung fokussiert ist und weit weniger darüber bekannt ist, wie Demokratien vor Erosion geschützt werden können. Diese Frage ist zunehmend relevant.</p> <p>Vor diesem Hintergrund generiert und synthetisiert die vorliegende Studie internationale Evidenz zu Relevanz und Wirksamkeit von Demokratieförderung und Demokratieschutz. In einem Literaturüberblick werden Dividenden von demokratischer Herrschaft ausgewertet. Zudem wird die Relevanz von Demokratieförderung in Umfragen aus Sicht der Bevölkerung in Partner- und Geberländern untersucht. Auf der Makroebene (Länderebene) werden der Forschungsstand makroquantitativer Wirksamkeitsstudien ausgewertet und eine eigene fallvergleichende statistische Analyse durchgeführt, die die Wirksamkeit von Demokratieförderung auf das Demokratieniveau in Partnerländern untersucht. Auf Ebene von Institutionen und Individuen werden</p>	<p>Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung</p>

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
	<p>eine qualitative Evidenzsynthese und ein <i>Systematic Review</i> durchgeführt, die die Wirksamkeit von Demokratieförderung in verschiedenen Förderbereichen und Interventionstypen untersucht, mit besonderer Berücksichtigung des Demokratieniveaus und -trends im Partnerland.</p> <p>Ziel der evaluativen Studie ist eine systematische, fundierte und nützliche Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Demokratieförderung und Demokratieschutz in Zeiten von Autokratisierung.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	
<p>Evaluierung der Partnerorientierung in der deutschen EZ</p>	<p>Das Thema Partnerorientierung ist für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit von hoher Relevanz. Neben normativen Aspekten wie dem Umgang mit kolonialen Kontinuitäten geht es dabei insbesondere um die Frage nach der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit (<i>Aid Effectiveness</i>). Seit der Paris-Agenda aus dem Jahr 2005 dienen Prinzipien wie <i>Ownership</i>, Harmonisierung, <i>Alignment</i> und gegenseitige Rechenschaftspflicht als Orientierung für die Zusammenarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit.</p> <p>Gleichzeitig wird der internationale Kontext zunehmend anspruchsvoller: Einerseits fordern viele Partnerländer aufgrund wachsender Kapazitäten und erweiterter internationaler Handlungsspielräume zunehmend selbstbewusster eine an ihren Präferenzen orientierte EZ ein, andererseits nehmen staatliche Fragilität, Autokratisierungstendenzen und geringere zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume vielerorts zu, was eine partnerorientierte Entwicklungszusammenarbeit erschwert. Eine partnerorientierte Entwicklungszusammenarbeit stellt somit eine Herausforderung im Umgang mit verschiedenen Spannungsfeldern dar, wobei sich das Engagement und die Intensität der Zusammenarbeit je nach Partner unterscheiden. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung des aktuellen BMZ-Reformprozesses, der die Relevanz des Themas Partnerorientierung nochmals verdeutlicht, wird die Evaluierung Partnerorientierung in der staatlichen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Der Evaluierungsprozess wird hierbei so angepasst, dass eine Beteiligung von Wissensträger*innen aus Partnerländern der deutschen EZ angestrebt wird.</p> <p>Status: in Vorbereitung</p>	<p>Instrumente & Strukturen der deutschen EZ</p>

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Evaluierung der feministischen Entwicklungspolitik	<p>Die feministische Entwicklungspolitik gehörte zu den maßgeblichen Schwerpunkten der 20. Legislatur und wird in der neuen Legislatur inhaltlich fortgeführt. Die 2023 vom BMZ veröffentlichte Strategie zur feministischen Entwicklungspolitik definiert vier Handlungsfelder: Handlungsfeld 1 zielt darauf ab, die sogenannten „3R“ in der deutschen Entwicklungspolitik zu stärken. Handlungsfeld 2 bezieht sich auf die Verankerung des feministischen Ansatzes in den Vorhaben. Dies betrifft konkrete Zielsetzungen mit Blick auf die Erhöhung des Anteils von Mitteln für die Gleichberechtigung der Geschlechter, aber auch die Frage, wie gendertransformative, intersektionale und partizipative Ansätze gestärkt werden. Handlungsfeld 3 fokussiert sich auf den Ausbau internationaler Allianzen. Dies betrifft sowohl das Verhältnis zu den Partnerregierungen als auch das multilaterale Engagement und Agenda-Setting. Handlungsfeld 4 schließlich betrifft den Transformationsprozess des BMZ und der deutschen Entwicklungspolitik. Dies umfasst organisationsinterne Zielsetzungen zur Steigerung der relevanten Kompetenzen, der Diversität und der Geschlechtergerechtigkeit im Ministerium, aber auch interne Vorgaben für die Programmplanung und Umsetzung sowie die Kooperation mit der Zivilgesellschaft.</p> <p>Aufgrund des umfassenden Anspruchs der Strategie ist absehbar eine Fokussierung auf ausgewählte Handlungsfelder und Ziele notwendig. Vorgesehen ist daher, im Rahmen der Evaluierung unter anderem einen Schwerpunkt auf die quantitative sowie qualitative Umsetzung feministischer Ansätze und Ziele im Portfolio sowie auf die internationale Ebene (hinsichtlich der Partnerländer wie des multilateralen Raums) zu legen.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter & Armutsbekämpfung

TEIL II: 2026 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Länderportfolio-Evaluierung (LPE) Nigeria	<p>Das DEVal stellt eine kontinuierliche Bearbeitung mit der Aufnahme von LPEs im aktuellen MEP sicher. Die erste LPE zu Peru wurde bereits abgeschlossen. Aktuell laufen die LPEs Jordanien und Malawi und im ersten Quartal des Jahres 2026 wird eine LPE zu Serbien beginnen. Nach Konsultation mit dem BMZ im Jahr 2025 soll in das MEP 2026-2028 eine LPE zu Nigeria aufgenommen werden.</p> <p>Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und noch vor Südafrika die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Die Entwicklungsherausforderungen sind hoch (HDI Rang 164), das Land steht vor großen politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen und einer angespannten Sicherheitslage. Einerseits decken die bisherigen LPRs, LPEs und weiteren länderbezogenen Evaluierungen des DEVal Teile Westafrikas bereits ab (LPRs: Côte d'Ivoire, Burkina Faso, Senegal). Gleichzeitig ist das deutsche Portfolio für Nigeria das größte in Westafrika.</p>	Instrumente & Strukturen der deutschen EZ
Länderportfolio-Evaluierung Serbien	<p>Die LPE Serbien beginnt im ersten Quartal 2026. Serbien ist ein wichtiges Partnerland des BMZ, was sich auch in dem hohen Umfang an ODA-Mitteln widerspiegelt. Serbien ist ein EU-Beitrittskandidat und wird durch das BMZ in den dafür nötigen Transformationsprozessen unterstützt, unter anderem durch die regionale Klimapartnerschaft mit dem Westbalkan. Zugleich zeigen sich Risiken für die Zusammenarbeit in einem volatilen politischen Umfeld mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen und Defiziten bei der Rechtsstaatlichkeit. Da Partnerländer mit Zielausrichtung auf EU-Annäherungs- und Beitrittsprozesse bislang nur vereinzelt evaluiert wurden (LPR Ukraine), werden im Rahmen der LPE auch Lernpotenziale für die Zusammenarbeit mit anderen Ländern in der Region Südost-, Osteuropa und Südkaukasus gesehen.</p>	Instrumente & Strukturen der deutschen EZ
Evaluierung des Multilateralen Engagements des BMZ im Bereich „Ernährungssicherung“	<p>Die zweite Evaluierung zum multilateralen Engagement des BMZ wird sich insbesondere mit den Kriterien Effektivität, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit beschäftigen und insofern an die im 1. Quartal 2025 abgeschlossene Kurzevaluierung (Multi-I) anschließen. In der Multi-II wird insbesondere der Frage nach der erfolgreichen Verzahnung von bi- und multilateraler EZ nachgegangen. Der Bereich „Ernährungssicherung“ wurde als Fokus identifiziert, da hier ein großes Erkenntnisinteresse der beteiligten Akteure besteht und er für eine solche Untersuchung besonders geeignet ist. Das BMZ ist in diesem Bereich seit langem u.a. über internationale Initiativen (G7, UN Food Systems) finanziell und politisch umfangreich engagiert. Ein signifikanter Teil der multilateralen Ausgaben des BMZ fließt in diesen Themenbereich (bspw. über das WFP). Schließlich erlaubt</p>	Klimawandel, Umwelt & nachhaltige Wirtschaftsentwicklung; Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter & Armutsbekämpfung

TEIL II: 2026 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
	<p>die im Dezember 2025 abgeschlossene Synthesestudie zu den Wirkungen von Maßnahmen im Bereich der Ernährungssicherheit zusätzliche Synergieeffekte für eine genaue Untersuchung des multilateralen Engagements in diesem Themenfeld. Der Beginn der Evaluierung ist für April 2026 vorgesehen.</p>	
<p>Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2028</p>	<p>Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik bietet zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren in einem ungefähr zweijährigen Turnus empirisches Feedback und Orientierungswissen über die Einstellungen, den Wissensstand und das Engagement der Bürger*innen im Politikfeld für ihre entwicklungspolitische Strategie-, Bildungs- und Kommunikationsarbeit. Damit trägt der DEval-Meinungsmonitor regelmäßig dazu bei, dass Diskussionen zur Sicht der Bevölkerung auf Entwicklungspolitik auf Grundlage solider empirischer Evidenz geführt werden können und das Risiko von Fehlwahrnehmungen minimiert wird.</p> <p>Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2028 soll die Analyse der entwicklungspolitischen Einstellungen und Kenntnisse sowie des Engagements der deutschen Bevölkerung fortführen. Die inhaltlichen Fokusthemen werden auf Basis einer Analyse der aktuellen (entwicklungspolitischen) Situation unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Leitungsprioritäten des BMZ im Dialog mit der Referenzgruppe zu Beginn der Studie definiert.</p>	<p>Bezüge zu allen Themenschwerpunkten</p>
<p>Die Effektivität von resilienzbildenden EZ-Maßnahmen in Konfliktregionen</p>	<p>Immer mehr Menschen sind von langanhaltenden, komplexen und wiederkehrenden Krisen wie gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder Epidemien betroffen (BMZ 2025). Um Krisen zu bewältigen und das Risiko neuer Krisen zu reduzieren, muss die Resilienz von Menschen und Institutionen in betroffenen Ländern und Regionen gestärkt werden. Vor dem Hintergrund rückläufiger internationaler Unterstützung für Humanitäre Hilfe und EZ in den Krisensituationen selbst und auch danach gewinnen Fragen der Resilienz und Krisenprävention zudem massiv an Bedeutung.</p> <p>Einerseits verfügt die EZ über ein umfassendes Instrumentarium für die Stärkung der Resilienz von Menschen und Systemen in fragilen Kontexten, dessen Wirksamkeit insbesondere auch für die Rolle der EZ im HDP-Nexus und als Baustein einer integrierten Sicherheitspolitik von Bedeutung ist. Gleichzeitig ist es in Krisen- und Konfliktkontexten besonders anspruchsvoll, effektive Maßnahmen umzusetzen. Zudem steht</p>	<p>Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung</p>

TEIL II: 2026 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
	<p>das Politikfeld unter Rechtfertigungsdruck und muss sich als effektiver Baustein einer integrierten Sicherheitspolitik in fragilen und hochfragilen Staaten positionieren. Angesichts der in der Vergangenheit geleisteten Investitionen in die Schaffung von Evidenz im Themenfeld kann die Evaluierung aus übergeordneter Perspektive noch wenig betrachtete Instrumente oder Ansätze analysieren. Nutzbringend könnte zudem sein – aufbauend auf bestehender Evidenz und aktuellen Diskussion – existierende Evaluierungen der Durchführungsorganisationen (DO) und/oder Begleitstudien dahingehend auszuwerten, was sich als besonders wirksam erwiesen hat.</p>	
<p>Zivilgesellschaftliche Entwicklungszusammenarbeit (evaluative Studie und anschließende Evaluierung)</p>	<p>Zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland und in Partnerländern sind eigenständige Akteure der EZ, die mit staatlichen Mitteln unterstützt werden. Besondere Stärken der zivilgesellschaftlichen EZ sieht das BMZ in ihrer lokalen Verankerung und Mobilisierung, ihren partizipativen und flexiblen Umsetzungsformen sowie in der Präsenz in fragilen Staaten, in denen zum Teil die bilaterale staatliche Zusammenarbeit eingeschränkt ist. Durch die zunehmenden Autokratisierungsprozesse in vielen Partnerländern bewegt sich zivilgesellschaftliche EZ jedoch in einem Spannungsfeld: Einerseits kann sie dazu beitragen, entwicklungspolitische Ziele regierungsfern und bevölkerungsnah umzusetzen, andererseits sind zivilgesellschaftliche Organisationen selbst zunehmendem Druck und Repression in sogenannten <i>shrinking spaces</i> für zivilgesellschaftliches Engagement ausgesetzt. Mit diesen komplexen Herausforderungen wird sich das DEval in zwei aufeinander aufbauenden Produkten auseinandersetzen.</p> <p>Eine evaluative (Pilot-)Studie wird das Themenfeld explorativ untersuchen. Aufgrund der Vielfalt der unterschiedlichen Maßnahmen und Instrumente, der Sensibilität der Erfassung der politischen Vorgänge und des Bedarfs, schnell Ergebnisse vorlegen zu können, wird sich die Untersuchung auf einzelne beispielhafte Partnerländer fokussieren. Um die Aussagekraft der Studienergebnisse für die deutsche EZ insgesamt sicherzustellen, wird unmittelbar anschließend eine Evaluierung durchgeführt. Die Evaluierung wird Instrumente der zivilgesellschaftlichen EZ des BMZ länderübergreifend in den Blick nehmen und dabei systematisch die Entwicklung von <i>shrinking spaces</i> für zivilgesellschaftliches Engagement berücksichtigen.</p>	<p>Fragile Staatlichkeit, Konfliktprävention und gute Regierungsführung</p> <p>Instrumente & Strukturen der deutschen EZ</p>

TEIL II: 2026 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2026–2028

Thema	Anlass & Gegenstand	Themenschwerpunkt
Wirkungsorientierung bei der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (ZmW) in der deutschen EZ	Die Evaluierung soll untersuchen, ob und inwiefern wirkungsorientiertes Steuern im Bereich „Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“ (ZmW) durch die Innovationen der letzten Jahre verbessert wurde beziehungsweise was weiterhin zu tun wäre, um das Wirkungspotenzial dieses Ansatzes und seiner verschiedenen Instrumente noch besser auszuschöpfen. Die Evaluierung wird sich voraussichtlich auf „formative“ Aspekte der aktuellen Konzeption und Steuerung der Instrumente fokussieren. Dies beinhaltet die Betrachtung der bereits erfolgten Wirkungsausrichtung der Maßnahmen durch das BMZ und Aufzeigen von Potenzialen zur Vereinfachung und Vereinheitlichung. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für BMZ und Programmverantwortliche sowohl aus KfW als auch aus GIZ abgeleitet werden, wie die Wirkungsorientierung gesichert oder genauer gesagt weiter verbessert werden kann und welche Innovationspotenziale und Verzahnungsmöglichkeiten bestehen, um private und öffentliche Finanzierungen zu bündeln. In Ergänzung könnte eine summative Evaluierungskomponente mit eigener Datenerhebung die Wirksamkeit der Programme seit der Umstellung auf eine wirkungsorientierte Steuerung untersuchen.	Klimawandel, Umwelt & nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

TEIL III: Potenzielle Evaluierungsthemen ab 2027 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen (erneute Überprüfung im Jahr 2026 vor Festlegung des Evaluierungsprogramms 2027-2029 und 2028-2030)

- Länderportfolioevaluierung
- Evaluierung von Vorhaben zur Förderung der Digitalisierung in Partnerländern
- Evaluierung zur Nutzung rigoroser/wissenschaftlicher und projektnaher Evidenz im Rahmen der Konzeption von Projekten der deutschen EZ
- Evaluierung der Programme zur nachhaltigen Stadtentwicklung im globalen Süden
- Potenzial entwicklungspolitischer Bildungsarbeit im Inland zur strategischen Kommunikation deutscher EZ

Anhang: Erläuterung der Bewertungskriterien

Die Aufnahme eines Vorhabens in das mehrjährige Evaluierungsprogramm erfolgt in einer zweiteiligen Bewertung.

Inhaltlich sind folgende Kriterien für die Entscheidung über die Aufnahme in das Evaluierungsprogramm maßgebend:

1. Relevanz

Entwicklungspolitisch-strategische Bedeutung des Gegenstands sowie damit verbundener Beratungs- und Entscheidungsbedarfe der intendierten Hauptnutzenden der Evaluierung/Studie

2. Innovations- und Lernpotenzial

Potenzial für Adressaten von Empfehlungen und andere Nutzende, durch das Schließen von Evidenzlücken zu lernen und damit zur Verbesserung der Wirksamkeit und Legitimität der deutschen EZ beizutragen

3. Risiko

Einschätzung des sich aus dem Gegenstand ergebenden Risikos für Wirksamkeit und Legitimität der deutschen EZ im Fall fortgesetzt fehlender bzw. unzureichender Evidenz

4. Deckungsgrad

Angemessene Abdeckung des BMZ-Portfolios über einen längeren Zeitraum unter Berücksichtigung der relativen Bedeutung des Gegenstands im Portfolio des BMZ

Zudem wird die grundsätzliche Durchführbarkeit bzw. Evaluierbarkeit eines Vorschlags geprüft.